

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Team 5	S0063/08	06.03.2008
zum/zur		
F0026/08      FDP-Fraktion		
Bezeichnung		
Rat der Gemeinde und Regionen Europas (RGRE)		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	18.03.2008	

Im Rahmen der F0026/08 wird angefragt, ob der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) in den für die EU-Fördermittelbearbeitung zuständigen Stellen der Stadtverwaltung bekannt ist (1.) und eine Zusammenarbeit existiert (2.).

Zu 1.

Die oben genannte Organisation ist spätestens seit dem 18. Januar 2005 den Teilnehmern der Dienstberatung beim Oberbürgermeister bekannt. Denn an diesem Tag hielt die zuständige Europa-Beauftragte der Stadt Hagen/Westf., Frau Blania, einen Fachvortrag zur kommunalen Europaarbeit. Im Rahmen Ihres Fachvortrages stellte Frau Blania u. a. die deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas vor, in der die Stadt Hagen/Westf. Mitglied ist.

Bei dem RGRE handelt es sich um einen eingetragenen Verein mit Sitz in Köln. Die Deutsche Sektion des RGRE ist ein Zusammenschluss von rd. 600 Städten, Gemeinden und Kreisen sowie den drei kommunalen Spitzenverbänden auf Bundesebene (Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutscher Landkreistag) und zahlreichen kommunalen Spitzenverbänden auf Landesebene. Sie ist Bestandteil des europaweiten kommunalen Netzwerkes im europäischen RGRE. Die Deutsche Sektion des RGRE entsendet zehn Delegierte (Kommunalpolitiker/innen) in die Delegiertenversammlung, sechs Delegierte (Kommunalpolitiker/innen) in den Europäischen Hauptausschuss und einen Delegierten/Delegierte in das Exekutivbüro des europäischen RGRE und wirkt in diesem Rahmen an der politischen Willensbildung im europäischen Verband mit.

Die Mitgliedschaft in der deutschen Sektion des RGRE ist freiwillig. Ihre Arbeit beruht auf demokratischen Prinzipien in entsprechenden Vertretungsorganen des Verbandes. Die Delegiertenversammlung ist das oberste Beschlussorgan der Deutschen Sektion des RGRE, sie tritt alle vier Jahre zusammen und beschließt dabei u.a. über die Zusammensetzung der Führungsgremien der Sektion. Der Hauptausschuss besteht aus 31 Kommunalpolitikern/innen und den Mitgliedern des Präsidiums. Er beschließt u.a. über den Haushalt und die Höhe der Mitgliedsbeiträge. Das Präsidium der Deutschen Sektion, das aus 16 Kommunalpolitikern/innen besteht, ist das politische Führungsgremium der Sektion. Es trifft sich zweimal pro Jahr und wählt u.a. den Präsidenten und die Vizepräsidenten der Sektion.

Zu den Aufgaben der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas gehören insbesondere:

- Beratung und Information der Mitglieder in kommunalrelevanten Fragen der Europäischen Union und des Europarates

- Vertretung deutscher kommunaler Interessen im europäischen Einigungsprozess und in der europäischen Zusammenarbeit im Rat der Gemeinden und Regionen Europas
- Förderung des kommunalen Meinungs- und Erfahrungsaustausches in Europa
- Information über europäische Fördertöpfe
- Vermittlung von kommunalen Partnerschaften auf europäischer Ebene.

Die weiteren Schritte für eine Umsetzung der Europaarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg wurden durch den Oberbürgermeister festgelegt. Nachfolgend leiteten die verantwortlichen Beigeordneten die entsprechenden Informationen und Arbeitsaufträge an die mit EU-Fördermitteln betrauten Dienststellen der Stadtverwaltung weiter.

Zu 2.

Eine effektive Zusammenarbeit mit dem RGRE ist nur möglich, wenn die Landeshauptstadt Magdeburg Mitglied der deutschen Sektion wird. Denn erst dann erhält sie die entsprechenden Informationen, insbesondere hinsichtlich der europäischen Fördertöpfe, zeitnah. Der Mitgliedsbeitrag würde sich für die Stadt zurzeit auf 3.325 € belaufen.

Um aktuelle Informationen, insbesondere hinsichtlich der europäischen Fördertöpfe zu erlangen, ist der RGRE für die Landeshauptstadt Magdeburg nur von nachrangiger Bedeutung. Denn seit die Landeshauptstadt Magdeburg zusammen mit dem Verbindungsbüro des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Union im Sommer 2005 gemeinsam das Landesfest in Brüssel ausgerichtet hat, wurden zu den Vertretern der europäischen Gremien, insbesondere zu den Abgeordneten des Ausschusses der Regionen und der Europäischen Kommission, entsprechende Kontakte geknüpft. In diesem Rahmen begann auch der Aufbau eines Netzwerkes mit europäischen Kommunen und Instituten zum Thema Wissenschaft und Forschung. Die bestehenden Beziehungen wurden in den folgenden Jahren intensiviert und erweitert, so dass insbesondere das Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit über ein funktionierendes Netzwerk von Kommunen und Institutionen auf europäischer Ebene verfügt, innerhalb dessen ein optimaler Informationsfluss, Erfahrungsaustausch und effektive internationale Kooperation gegeben ist.

So trafen sich auf Einladung der Landeshauptstadt Magdeburg im September 2007 in Brüssel 57 Vertreter europäischer Städte, Regionen und Universitäten. Auf der Arbeitstagung wurden fünf mögliche Wissenschaftsprojekte in Arbeitsgruppen diskutiert und beraten. Mit einem Förderantrag aus dem Strukturfonds INTERREG IV soll das durch die Magdeburger Initiative entstandene europäische Netzwerk der Wissenschaftsstädte auf eine kontinuierliche Arbeits- und Finanzierungsbasis gestellt werden. Konkreter Benefit ist, dass die Landeshauptstadt Magdeburg auf europäischer Ebene die Leitung des Netzwerkes und eine führende Rolle unter den Wissenschaftsstädten Europas behält, gleichzeitig hierfür aber keine Finanzierung mehr aufbringen muss. Der entsprechende Projektantrag wird zurzeit erarbeitet. Der genaue Abgabetermin ist noch nicht bekannt.

Des Weiteren hat das Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit einen Projektantrag „Stadtentwicklung“ für URBACT II erarbeitet, der am 15. Februar 2008 im für URBACT zuständigen Sekretariat in Paris abgegeben wurde. Hierbei sollen europäische Erfahrungen bei der Entwicklung von Stadtquartieren zu Wissenschafts-Zentren analysiert werden. Es sollen europäische Guidelines entstehen. Konkreter Benefit für die Landeshauptstadt Magdeburg wird eine städtebauliche Studie für eine optimale Ansiedlungspolitik des neuen Wissenschaftsareals, des „Wissenschaftshafens“, werden. Diese Studie, die für die Entwicklung des Wissenschaftshafen sowieso notwendig wäre, soll aus den Mitteln des EU-Projektes bezahlt

werden. Darüber hinaus entsteht ein effektives Netzwerk mit deutschen und europäischen Regionen, welche unter ähnlichen strukturellen Voraussetzungen die Entwicklung von Wissenschaftsarealen planen oder bereits umgesetzt haben. Aufgrund des großen Interesses auf der im September 2007 in Brüssel durchgeführten europäischen Tagung der Wissenschaftsstädte, ist hier eine Vorreiterrolle „Magdeburger Modell“ realistisch.

Seit dem Jahr 2007 arbeitet die Landeshauptstadt Magdeburg intensiver mit den Städten der Metropolregion Halle-Leipzig-Sachsendreieck zusammen. Auch im Rahmen dieser überregionalen Zusammenarbeit werden europäische Fördermittel akquiriert. So nimmt etwa die Metropolregion an EU-Projekten als solche teil, aber auch die Teilnahme einzelner Städte, Regionen oder Länder ist erwünscht und möglich. Auf dieser Ebene besteht ebenfalls für die Landeshauptstadt Magdeburg ein reger Informations- und Erfahrungsaustausch sowie eine konstruktive Kooperation. Aktuell wird derzeit in der Metropolregion die Beteiligung an den EU-Projekten Ostsee-Adria-Entwicklungskorridor und Via regia diskutiert.

Darüber hinaus verfügt die Stadtverwaltung über turnusmäßig erscheinende schriftliche und elektronische Publikationen der Europäischen Kommission und der sachsen-anhaltinischen Landesvertretung in Brüssel, wie z. B. die EU-Nachrichten, EU-Aktuell, der EU-Wochenspiegel und das Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft, Reihen C und L. Diese Veröffentlichungen enthalten alle relevanten Informationen, die auch der RGRE anbietet. Zudem können auf der Internetseite der Europäischen Kommission [ec.europa.eu/grants/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/grants/index_de.htm) tagesaktuell die Mitteilungen zu den europäischen Beihilfen (Förderprogrammen) abgerufen werden.

Aus den voran genannten Gründen und um den angespannten Haushalt der Stadt nicht mit weiteren Mitgliedsbeiträgen zu belasten, hat die Verwaltung von einer Mitgliedschaft im RGRE Abstand genommen.

Dr. Puchta